(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 304. Sonntag, den 29. Dezember **1895.**

An der Künstlerpforte.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

„So haben Sie mich möglicherweise noch nicht einmal auf der Bühne gesehen?“

„Ich muß es zu meiner Beschämung gestehen — nein! — Es gab so manches, das mich davon zurückhielt, und Sie werden begreifen —“

„Es bedarf keiner Entschuldigung. Künftig aber würden Sie freilich keinen Vorwand mehr haben, mir Ihre Kritik zu versagen. Ich rechne darauf, daß Sie morgen kommen werden. Es ist ja sozusagen meine erste eigene Schöpfung, die erste Rolle, für die ich kein Vorbild gehabt habe. Ich werde mich mächtiger angespornt fühlen, wenn ich einen wirklichen Freund unter den Zuschauern weiß, darum müssen Sie mir versprechen, morgen ins Theater zu gehen, wäre es auch nur dieses eine Mal.“

Wie hätte er sich dagegen sträuben können, ein Versprechen ab zulegen, das mit solcher Begründung und mit einem solchen Blick von ihm erbeten worden war! Als sie seine Zusage hatte, reichte ihm Julie noch einmal die Hand.

„Ich danke Ihnen, lieber Herr Doktor! — Und da mir dran liegt, Ihre Meinnng zu erfahren, bitte ich Sie, mich nach der Vorstellung an dem kleinen Künstlerpförtchen zu erwarten. Ich werde Ihre Zeit nicht lange in Anspruch nehmen. Nur ein paar aufrichtige Worte über den Eindruck, den Sie von meiner Leistung empfangen haben, sollen Sie mir sagen.“

Der junge Arzt versprach natürlich auch dies. Dann aber duldete es ihn nicht lange mehr in der schweren, süß duftenden Atmosphäre dieses üppigen Boudoirs. Seine Stirn brannte und in seinen Schläfen pochte das Blut. Die Nähe des schönen Weibes, dem einst die ersten heißen Regungen seines jungen Herzens gegolten hatten, beunruhigte und verwirrte ihn immer mehr. Er schämte sich seines linkischen Benehmens und seiner unbeholfenen Antworten, die ihm platt und geistlos dünkten neben Julia's anmuthigen, sprühendem Geplauder. Mitten in der Unterhaltung stand er plötzlich auf, um unter dem stotternden Vorgeben, daß er von einigen Patienten erwartet werde, seinen Besuch zu enden. Als er die Treppe hinabstieg, war er mit sich selber so unzufrieden, wie kaum je zuvor in seinem Leben. Er bereute, daß er hierher gegangen war, und noch mehr bereute er das Versprechen, welches er für den kommenden Abend gegeben. Ja, auf dem Heimwege war er sogar halb und halb entschlossen, es nicht einzulösen und irgend eine glaubhafte Erklärung für sein Ausbleiben zu ersinnen.

Darauf, daß die alte, vergessene Jugendthorheit noch einmal Macht über ihn gewinnen würde, war er wahrlich nicht vorbereitet gewesen, und wie sollte er es vor sich selber rechtfertigen, wenn er jetzt, als ein gereifter, ernsthafter Mann, nicht Selbstüberwindung genug besaß, der drohenden Gefahr noch rechtzeitig aus dem Wege zu gehen!

II.

Die neue Oper des berühmten italienischen Komponisten hatte einen glänzenden stürmischen Erfolg davongetragen, und das begeisterte Publikum war nicht müde geworden, die Darstellerin der weiblichen Hauptrolle immer von neuem vor die Gardine zu rufen. Nie hatte Julia Lehndorf einen so bedeutsamen Sieg errungen als an diesem Abend, wo der Telegraph zugleich mit der Nachricht über die beifällige Aufnahme der Oper die Kunde ihres Triumphes in alle Winde hinaustragen mußte. Und niemals auch war sie von so blendender Schönheit, von so hinreißendem Feuer gewesen, nie hatte sie ihre prächtige Stimme so leicht und sicher beherrscht als an diesem Abend. Es gab wohl kaum einen einzigen im Zuschauerraum, der nicht entzückt und berauscht gewesen wäre von der Pracht ihrer Erscheinung wie von ihrem leidenschaftlichen Spiel. Die Enthusiasten schrieen sich heiser und klatschten sich fast die Hände wund, nur um sie noch einmal mit ihrem holden Dankeslächeln an die Rampe treten zu sehen, und erst als rasselnd der eiserne Vorhang niederfiel, leerte sich langsam das Haus.

Leopold Kronert hatte in der letzten Parquetreihe gesessen, halb versteckt hinter einer der dicken Säulen, welche die Logen des ersten Ranges stützten. Wenige Minuten vor dem Beginn der Aufführung erst hatte er sich entschlossen, dennoch in das Theater zu gehen. Er würde es für eine gnädige Fügung des Schicksals genommen haben, wenn man an der Kasse keinen Platz mehr für ihn gehabt hätte, und er hatte kaum einen einzigen Ton von der herrlichen Ouverture vernommen, weil er seit dem Augenblick seines Eintritts in einer fast fieberhaften Aufregung gewesen war. Eine Bewegung des Staunens, die durch das Theater ging, hatte ihm verrathen, daß Julia auf der Scene erschienen sei; er hatte ihre glockenhelle, süße perlende Stimme gehört, aber er hatte hinter seiner schützenden Säule noch Minuten lang die Augen fest geschlossen, wie wenn er sich erst mit seiner ganzen Manneskraft gegen ihren verführerischen Zauber wappnen wollte, bevor er den Blick zu ihr erhob. Und dann, als er sich doch endlich dazu entschlossen hatte — wie waren da all' seine tapferen Vorsätze in nichts verstoben vor der siegenden Allgewalt ihrer Schönheit, die ihm jetzt, durch hundert schauspielerische Hülfsmittel unterstützt, gerade überirdisch dünkte. Von dann hatte er nur noch sie gesehen, nur sie allein gehört unter den vielen Sängern und Sängerinnen, welche die Bühne belebten. Von der Oper und ihrer Handlung wußte er nichts, denn das alles war an ihm vorübergegangen wie an einem Träumenden. Er wußte nur, daß das der herrlichste Abend seines Lebens gewesen sei und daß er nie mehr ein anderes Weib würde lieben können, nachdem er Julia in der ganzen Wunderpracht ihrer Reize gesehen.

Als einer der letzten ging er aus dem Saal, die banalen Ausdrücke der Anerkennung, die von rechts und links an sein Ohr schlugen, verursachten ihm eine namenlos peinliche Empfindung. Er betrachtete diese fremden, gleichgültigen Menschen, die sich herausnahmen, mit einer gewissen Vertraulichkeit von ihr zu sprechen wie von der ersten besten Komödiantin, mit dem zornigen Blick der Eifersucht, und er athmete auf, als er endlich draußen in der kühlen Nachluft mit raschen Schritten dem Geschwirre widerwärtiger Stimmen entfliehen konnte.

Das Künstlerpförtchen, von dem ihm Julia gestern gesprochen hatte, befand sich an der hinteren Seite des Gebäudes. Er sah vor der kleinen Ausgangsthür einen geschlossenen Wagen halten und wartete im Schatten derselben auf ihr Erscheinen. Seine brennende Ungeduld wurde auf eine harte Probe gestellt, denn fast alle andern Mitwirkenden hatten bereits dicht vermummt das Opernhaus verlassen, und noch immer war die, der sein Herz entgegenschlug, auf dem schlecht beleuchteten Gange nicht sichtbar geworden. Da endlich tauchten in der Tiefe desselben zwei weibliche Gestalten auf, von denen er die eine, größere, trotz des weiten Mantels, der ihre schönen Umrißlinien halb verbarg, sogleich als diejenige Julias erkannte. Er ging ihr um einige Schritte entgegen, und ein kleiner Ausruf freudiger Ueberraschung kam von ihren Lippen, als sie ihn gewahrte.

„Sie haben also doch Wort gehalten! — Wie hübsch das von Ihnen ist! — Ich spähte überall im Zuschauerraum vergeblich nach Ihnen umher, und ich glaubte schon, daß Ihre Zusage Ihnen wieder leid geworden sei. — Aber nun sagen Sie mir auch ganz ehrlich: wie habe ich Ihnen gefallen?“

Diesmal zögerte Leopold nicht, ihre von einem weichen schwedischen Handschuh umkleidete Rechte wieder und wieder an seine Lippen zu pressen.

„Ach, es kann Ihnen nicht im Ernst darum zu thun sein, etwas wie eine Kritik von mir zu vernehmen. Was bin ich armseliger neben Ihnen, der herrlichen, gottbegnadeten Künstlerin! — Nicht um ihre Leistung zu beurtheilen, habe ich mich hier eingefunden, sondern nur, um Ihnen zu danken — aus übervollem Herzen zu danken für das Glück dieses Abends!“

„Nicht doch, mein Freund!“ wehrte sie bescheiden ab. „Das ist viel mehr als ich verdiene. Ein wenig allerdings hatte ich auf Ihre Erkenntlichkeit gerechnet, das will ich nicht leugnen. Denn weil ich noch immer einige Hoffnung hegte, daß Sie doch irgendwo auf einem versteckten Platze im Theater sein, habe ich meine ganze Kraft zusammen genommen, um Ihnen zu gefallen.“

„Mir?“ stotterte er verwirrt, doch mit einem Gefühl namenloser Glückseligkeit im Herzen. „O, Sie wollen mich verspotten, Julia? Was bedeutet Ihnen meine kleine, unscheinbare Persönlichkeit neben all den Großen, die Ihnen bewundernd zu Füßen liegen!“

Die Sängerin lachte hell auf, mit einem sinnbethörenden silbernen Kinderlachen, das alte Erinnerungen an die unschuldigen Freuden ihres ersten Liebesglückes in ihm weckte.

„Mir scheint, Sie sind trotz Ihrer Reckengestalt und Ihres schönen Bartes noch immer ein wenig der alte Phantast geblieben, Leopold! — Die Großen der Erde haben leider viel besseres zu thun, als sich jeder beliebigen Künstlerin zu Füßen zu legen. Und im übrigen kann man sich auch in der Welt des Scheines seine Anhänglichkeit für alte Freunde bewahren.“

„Du wirst Dich in der schneidenden Nachtluft erkälten, Julia,“ mahnte die andere Dame, die bis jetzt still und bescheiden zur Seite gestanden hatte, und die Sängerin sah sich erst durch diese Erinnerung veranlaßt, sie mit dem Doktor bekannt zu machen.

„Meine Tante, Frau Wallbaum, die Wittwe des trefflichen Mannes, dem ich meine erste künstlerische Ausbildung verdanke. Sie ist seit dem Tode des Onkels meine liebe Hausgenossin, wie sie mir seit langem eine theure mütterliche Freundin gewesen ist. — Aber sie hat recht — ich darf mich meiner Stimme wegen nicht länger hier im Freien unterhalten. Wenn Sie mir eine Freude machen wollen, so begleiten Sie uns noch ein Stückchen, da in unserm Wagen, da können wir viel besser plaudern als auf der zugigen Straße.“

Doktor Kronert weigerte sich nicht, und mit Entzücken athmete er den Duft ihres feinen Veilchenparfüms ein, als er ihr gegenüber in der bequemen Equipage saß. Die Tante, eine ältliche Person von recht gedrücktem Aussehen, war nach der Vorstellung sogleich wieder in ihre frühere Schweigsamkeit verfallen, und so unterhielten sich die beiden, wie wenn sie ganz allein miteinander gewesen wären. Die Sängerin war es, die am meisten und lebhaftesten sprach. Ob es nun die Nachwirkung des eben errungenen großen Erfolges war oder die Freude an dem Beisammensein mit Leopold, jedenfalls war ihre heitere Liebenswürdigkeit heute noch ungekünstelter und bezaubernder als bei seinem gestrigen Besuch, und auch mancher andere an seiner Stelle würde wohl gleich ihm gewünscht haben, daß diese Fahrt nimmer ein Ende haben möge.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Mit dem ersten Januar

beginnt ein neues Quartal zum Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“,

zu welchem wir das Lesepublikum höflichst einladen.

Die **„Thorner Zeitung“** ist nach wie vor bestrebt, ihren Lesern einen nach jeder Richtung hin unterhaltenden und unterrichtenden Stoff zu bieten und wird, unterstützt durch ausgedehnte telegraphische Verbindungen und zahlreiche Korrespondenten, mit aller Energie danach trachten, sowohl in der Politik, als auch im Localen und dem Feuilleton, sowie in allen übrigen Theilen das **Neueste** und **Wichtigste** darzubringen.

Außerdem erhalten die Abonnenten noch völlig **gratis** folgende Beigaben: **„Illustrirtes Sonntagsblatt“** und **„Zeitspiegel“** — beide Blätter wöchentlich —, ferner zur Jahreswende einen zum praktischen Gebrauch eingerichteten **Wand- und Comtoirkalender.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch vom Tage der Bestellung ab **bis 1. Januar** die Zeitung mit sämmtlichen Beilagen **gratis.**

Unsere Postabonnenten bitten wir, ihre Bestellungen schleunigst erneuern zu wollen, damit Unterbrechungen in der Zustellung der Zeitung vermieden werden.

Die **„Thorner Zeitung“** kostet, wenn sie von der Post, aus unseren Depots und aus der Expedition abgeholt wird, für das Vierteljahr **1.50 Mk.,** frei ins Haus gebracht **2 Mk.**

Redaktion u. Expedition der „Thorner Zeitung“.

Abholestellen der „Thorner Zeitung“.

Benno Richter, Altst. Markt Nr. 11.
M. H. v. Olszewski, Breitestraße 17.
A. Kirmes, Gerberstraße 31.
Czarnecki, Neust. Markt 24, Ecke Jakobsstraße.
Sakriss, Schuhmacherstraße.
E. Post, Gerechtestraße.
Koczwara, Brombergerstraße, Ecke Schulstraße.
Tomaszewski, Fischerei-Vorstadt 37.
E. Weber, Mellienstraße 78.
V. Maciedlowski, „Zur Linde“, Mellienstraße 116.
A. Klein, Neu-Weißhof, Ecke Culmer Chaussee.
H. Kiefer, Culmer-Chaussee 63.
E. Krüger, Querstraße.
Lackner, Bergstraße 31.
M. Schulten, Kl. Mocker, Thornerstraße 32.
O. Werner, Kl. Mocker, Lindenstraße 12.
F. Stuczynski, Conductstraße 40, Ecke Rayonstraße.
Rysiewski, Gr. Mocker, Mauerstr.
E de Sombrée, Nachf. Karl Krüger Gr. Mocker,
Rud. Krampitz, Gr. Mocker, „Zur Ostbahn“, Lindenstr. 57.
H. Tocht, Jacobs-Vorstadt, Leibitscherstraße 29.
R. Meyer, **Podgorz.**
H. Gralow, **Podgorz.**
Paul Haberer, **Culmsee.**

Expedition der „Thorner Zeitung.“

Formular zum Abonnements-Schein.

Auszuschneiden und gefl. an das nächste Kaiserl. Postamt zu schicken

Unterzeichneter bestellt hiermit **1 Exemplar**

„Thorner Zeitung“

begründet 1760

(eingetragen unter Nr. 6931 der Zeitungspreisliste für 1896)

für das 1. Vierteljahr 1896.

Betrag von 1,50 Mk. — mit Bestellgeld 1,90 Mk. — anbei.

Ort und Datum: .... Name: ....

Betrag von .... Mk. erhalten

.... den ....

Kaiserl. Post ____________________

M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten.
Thorn, Culmerstraße 5.



Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.



Louis Joseph,

Uhrmacher.
Nur
Seglerstr. 29,
neben
M. Berlowitz.
Man achte genau auf die Firma.

Um unreellen Uhrenhändlern, die dem Publikum die größte Schundwaare zu anscheinend billigen Preisen aufdrängen, wirksam entgegen zu treten, habe ich die Preise für **Uhren** noch bedeutend herabgesetzt. Empfehle in nur guter reeller Waare und unter dreijähriger schriftlicher Garantie:

Gold. Herren-Rem.-Anker-Uhren, 36, 50, 75 bis 180 Mk.,
Gold. Damen-Remontoir-Uhren, 10 Rub., 20, 24, 27 bis 90 Mk.,
Silb. Herren-Rem.-Anker-Uhren, 15 Rub., 18, 20, 25 bis 60 Mk.,
Silb. Herren-Remontoir-Uhren, 6 bis 10 Rub., 12, 14, 16 bis 27 Mk.,
Silb. Damen-Remontoir-Uhren, 13, 15, 17 bis 25 Mk.,
Neusilberne- und Nickel-Uhren, 6, 7, 8, 9 Mk.

Grosses Lager in Regulateuren
mit besten Werken unter 5jähriger Garantie von 10—75 Mk. **Weckeruhren,** auch solche mit Musik, v. 3—18 Mk. **Uhrketten** in 1000 verschied. Mustern in echt Nickel, v. 75 Pf. an, in Silber v. 4 Mk. an, in Gold-Doublé für Damen u. Herren in den reizendsten Mustern, v. 5—25 Mk. (Gold-Doublé ist von Gold nicht zu unterscheiden u. trägt sich genau wie dieses). **Goldwaaren** in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen. Massiv gold. **Ringe** von 3—25 Mk., innen Silber v. 2 Mk an. Echte **Broschen, Ohrringe, Kreuze, Kolliers, Korallenketten, Trauringe, Armbänder u. s. w.** billiger wie jede Konkurrenz.



Kneifer und Brillen
m. Rodenstocks Diaphragma- od. Rathenower Bergkrystall-Gläsern in Gold, Doublé, Schildpatt, Nickel 2c. i. den verschiedensten Fagons von 1 Mark an. **Lorgnetten, Operngläser, Fernrohre, Lesegläser, Baro- und Thermometer. — Reparaturen** an Uhren, Goldwaaren, Brillen unter Garantie, sauber und billig.

Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße 29. neben **M. Berlowitz.**

Zweite Be liner
Pferde-Lotterie.
Ziehung am 14 u. 15 Februar 1896
30 Hauptgewinne
im Werthe von
170000 Mark,
darunter
eine Goldsäule
im Werthe von
25000 Mark
zusammen
5530 Gewinne
im Werthe von
260000 Mark.
à Loos **1,10 Mk.,** 11 Loose = **10,50 Mk.**
Zu haben in der Exped. d. Thorn Bla

Dr. med. Volbeding.
homöopathischer Arzt
Düsseldorf, Königsallee 6,
behandelt **brieflich** mit **bestem Erfolge** alle **schwer heilbaren** und **chronischen Krankheiten.**

M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten.
Thorn, Culmerstraße 5.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Institut

Schillerstr. 6, R. Przybill, Schillerstr. 6.

Reichhaltiges Lager in
Metall-, Holz- u. mit Tuch überzogenen Särgen,
sowie
Gothaer Verbrennungs-Särgen.
Ferner **Sarg-Ausstattungen, Kranzschleifen, Perl- und Metallkränze.**

Solide Preise.

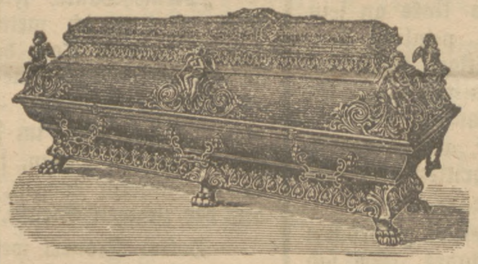
Auf Wunsch übernehme das ganze Arrangement des Begräbnisses, sowie den vollständigen Bahn-Transport von Leichen. (4216)

H. Loerke,

Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
THORN, Coppernikusstrasse No. 22.
Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Wand- und Wecker-Uhren nur in bester Waare.
Großes Lager in Gold-, Granat-, Korallen- und Silbersachen, Alfenide u. optische Waaren. Goldene Ringe 333 gest. v. 2,75 M. an. (3837)
Trauringe nach Maaß.
Reparaturen an Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt.



Einzige Niederlage bei:
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstr. 28 (vis-à-vis „Schwarzer Adler").



Metall- u. Holzsärge

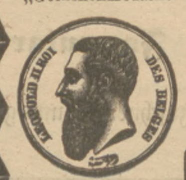
in allen Formen und Größen, sowie deren Ausstattung offerirt bei vorkommenden Todesfällen zu den allerbilligsten Preisen die
Bau- und Möbeltischlerei
von
A. Schröder,
Koppernikusstr. 30.

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten **Anzug- und Paletotstoffe** in Cheviot und Kammgarn, bester Qualitäten ist mir von einer großen Fabrik zum Verkauf überwiesen, weshalb solche meterweise **zu Fabrikpreisen** abgebe.

Thorn. B. Doliva. Artushof. (3747)

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille"



Brüssel 1895.

Robert Dohrmann,

Hoflieferant,
Cuxhaven,
Grösste Nordsee-Austern-Grosshdlg. Deutschlands

versendet zollfrei gegen Nachnahme incl. Verpackung:

Admiral-Austern	**(grosse)**	**p.**	**100 Stück**	**6 Mk.**
Excelsior-Austern	**(mittelgr.)**	**p.**	**"**	**8 "**
Virginia-Austern	**(kleine)**	**p.**	**"**	**10 "**

(4900)

Särge

in allen Größen
aus Metall und Holz
sowie **große Auswahl** von
Sarg-Ausstattungen
hält stets auf Lager die frühere
A. C. Schultz'sche Tischlerei
Elisabethstr. 16 u. Strobandstr.-Ecke.

Wir offeriren unsere (2980)
Dachpappen-, Theer- u. Asphalt-Produkte:
aus den besten Rohstoffen hergestellt von unserer eigenen Fabrik zu Fabrikpreisen.
Gebr. Pichert, Thorn-Culmsee,
Kohlen-, Kalk- und Baumaterialien-Handlung und Mörtelwerk.

Bier- und Delikateßgeschäften

empfehlen wir unsere weltberühmte
Frauenburger Mumme
als sehr lohnenden Consumartikel zu führen.
Falkenberger Schloss-Brauerei
Frauenburg O.-Pr. (4954)

8,500,000 Flaschen bis jetzt Consum.
Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Daube, Danner, Kinen & Co.
Schutz-Marke.
FRANKFURT a. M.
Central-Verwaltung.

Diese im Jahre 1888 unter dem Protectorate der königl. ital. Regierung gegründete Gesellschaft hat die sich gestellte Aufgabe „dem deutschen Publikum für billigsten Preis die denkbar besten und für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählten und behandelten Weine zu liefern" wie der Erfolg zeigt, glänzend gelöst, aber auch von den deutschen Professoren und Aerzten sind ihr die ehrendsten Anerkennungen zu Theil geworden. Nachstehende Marken werden als ganz besonders empfehlenswerth der Beachtung empfohlen.

Tisch- und Tafelweine.
Marke Gloria, weiss oder roth . 60 Pf.
Marca Italia, weiss oder roth . . 90 Pf.
Vino da Pasto roth, No 1, 3, 4 Mk. 1.05 bis Mk. 1.55
Castel Cologna, roth . . . Mk 1.90

Stärkungsweine.
Castelli Romani, roth oder weiss Mk 1 90
Perla Siciliana weiss, (süss) . Mk 2.—

Vermouth di Torino Mk 1.90 bis Mk 2.90
Marsala . . . Mk 1.90 bis Mk 2.40
Cognac . . . Mk. 4.40 bis Mk. 6.90

Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.

Die Weine sowie ausführliche Preislisten sind durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Tafel-Aepfel

5000 Kilo
nur feine Sorten, vorherrschend Goldparmaene, empfiehlt gegen Nachnahme franko Thorn 50 Kilo zu 30 Mark, ein Postkolli Brutto zu 3,20 Mark. (4835)
G. H. Stockhausen,
Obstbaumkulturen in Herford.

Die Original-Weine der **The Continental Bodega Company.**

Pro ganze Flasche
Portwein . M. 2.25—6.—
Sherry . . » 2.25—5.25
Madeira . . » 3.00—6.—
Malaga . . » 2.60—4.—
Marsala . . » 2.25
Tarragona » 1.90 ***etc.***

sind zu Original-Preisen zu haben in: **Thorn:** bei: **J. G. Adolph**

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes **„Continental"** sicher vermieden.

---

1 Equipage,
1 Schlitten,
2 Arbeitswagen
(einspännig),
Sielen und andere Utensilien
verkauft (4716)
Kurowski, Neustädt. Markt.

Bier-Apparat

groß mit zwei Leitungen hat wegen Raummangel billig abzugeben. (4851)
A. Will, Hotel Museum.
Auch sind daselbst **möblirte Zimmer** mit Beköstigung von sofort billig zu haben.

Kaufe und verkaufe (4711)
gebrauchte Möbel
J. Sowronski, Brückenstr. 16.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten.
Thorn, Culmerstraße 5.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Culmerstr. 7

Blühende Topfpflanzen Azalien, Hyacinten, Maiblumen, Kamelien, sowie Blatt- und Decorations - Pflanzen in reicher Auswahl empf.
H. Zorn.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bis auf Weiteres für todte und lebende Pferde, die mir auf meine
Abdeckerei
gebracht werden, 12 Mark, für solche, die ich abholen lasse, 9 Mark zahle. (4653)
A. Luedtke,
Abdeckerei, Thorn

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Husten — Heil

(Brust-Caramellen)
von E. Ubermann Dresden, sind das einzig beste diätet. Genussmittel bei Husten u. Heiserkeit. Zu haben bei: **J. G. Adolph.**

Die
Haupt-Agentur
einer bestfundirten Unfall-Versicherungs-Gesellschaft ist für Thorn unter günstigen Bedingungen zu besetzen. (4873)
Off unter **N. M. 100** an die Exp. d. Z.

M. Grünbaum's
Taschenuhren in Gold u. Silber
sind die besten und billigsten
Thorn, Culmerstraße 5.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag n. Weihnachten, 29. Dezember:

Altstädt. Evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachm. 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Jerusalem-Verein.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Kirchenvisitation u. Prüfung der Konfirmanden.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.